

lange mehr zur Aufnahme von Leichen ausreichen würde, so kaufte die Kirche im Jahre 1866 ein in der Nähe des Viehsteiges und Pulverturms gelegenes, 4900 Quadrat-Ruthen großes Stück Land, hochfeld oder Hohenfeld genannt, für die Summe von 70,560 M. zu einem neuen Friedhofe an. Die Bodenbeschaffenheit ist durchaus dem Zwecke entsprechend; der Platz selbst ist anmuthig gelegen und der neue Gottesacker ist (vom Garten-Ingenieur Jürgens in Ottenen) parthänlich angelegt und bepflanzt. Am 28. Februar 1868 wurde derselbe durch Einsetzung der ersten Leiche dem Gebrauch übergeben. Verhandlungen, welche angeknüpft wurden, um diesen Friedhof zu einem Central-Friedhof, d. h. zu einem gemeinsamen Friedhof für alle Religionsgemeinschaften zu machen, hatten nur theilweise Erfolg. Es benutzten nur die Katholiken und Reformirten, beide auf einem besonderen ihnen eingeräumten Platz, den Friedhof der lutherischen Gemeinden für die Bestattung ihrer Leichen. Zur Erweiterung des Friedhofes ist bereits ein in der Nähe gelegenes umfangreiches Areal angekauft worden.

(Vergl. Schaar, Denkschrift zur Erinnerung an die erste Säcularfeier der Hauptkirche in Altona, Altona 1843; und Beilagen zum „Altonaer Mercur“ vom 9. und 16. September 1855. H. Schmalz: Die Orgel der Hauptkirche zu Altona und ihre Renovation u. f. w. Hamburg, bei H. Orning, 1867.)

2) Die evang.-luther. St. Johannisgemeinde, früher Nordergemeinde. Bis zur Einweihung der neuerbauten Kirche für diese am 30. December 1866 von der Hauptgemeinde abgewiegten Gemeinde wurde die Kapelle des Arbeitshauses (in der Schauenburgerstraße gelegen) zum öffentlichen Gottesdienst benutzt. Zu der nach dem Riß des Architekten Ogen vom 29. October 1868 und Nachriicht über die Constatuierung des Norderkirchspiels und den Bau der Norderkirche. Versteht von Pastor Dohrn, Altona 1868.) Die Fundamentarbeiten, welche von dem hiesigen Baumeister Th. Rauch und H. F. Wegener übernommen waren, wurden im Mai 1869 abgeliefert; der Oberbau, von dem Zimmermeister F. B. Viedtke sen. und dem Architekten F. G. Viedtke jun. ausgeführt, wurde so rasch gefördert, daß bereits am 24. November 1870 die Kirchfeier stattfinden konnte. Im Jahre 1872 wurde die Ausstattung im Innern der Kirche bis auf ein geringes beendet. Der Thurm, der bis zur Giebelhöhe die stützende Höhe von 290 Fuß mißt und dessen Helm aus gelben Zinkblech in Verbindung mit braun und grün glasierten Steinen aufgeführt ist, wurde schon im Sommer fertig gestellt. Am 31. August wurde das Thurmkreuz auf die Thurm Spitze gebracht. Die bei dieser Gelegenheit in den Thurmknopf niedergelegte Denkschrift, welche ausführlich über den Bau berichtet, ist in den „Altonaer Nachrichten“ vom 3. September abgedruckt. Die Kirche, welcher auf Antrag des Vorstandes nach ihrer Vollendung der Name „St. Johannis-Kirche“ beigelegt worden ist, wurde am 3. April 1873 feierlich eingeweiht. Der Baumeister hat in der Kirche ein Gotteshaus schaffen wollen, welches sich an mittelalterliche Kunstformen anschließt und zugleich für eine evangelische Kirche sich praktisch bewährt. Für die Architektur ist der gotische Stil in seinen Principien durchgeführt. Die Auflösung der Massen in einzelne, durch dünne Säulenhäute mit einander verbundene Pfeiler, an den Seiten die dünnen Gewölbekappen zwischen kräftigen Rippen, das Hervortreten der Verticallinie und in Folge dessen die Verwendung des Spitzbogens — alle diese hauptsächlichsten Eigenthümlichkeiten der Gotik werden in der Kirche wiedergegeben. Im Uebrigen ist der Bau, der in architektonischer Beziehung eine große Fülle unserer Stadt bildet, auswendig und inwendig ein durchgeführter Backsteinbau, wobei die sonst leicht eintretende Eintönigkeit, durch Glasuren, durch Steine von verschiedenen Formen und Farben, im Innern außerdem durch eine möglichst reiche malerische Ausstattung, insbesondere durch die farbigen Fenster, in glücklicher Weise vermieden ist. Um den praktischen Anforderungen, die an eine evangelische Kirche gestellt werden müssen, zu genügen, hat der Baumeister unter Beibehaltung der würdigen Langschiffs-Kirchenform eine mögliche Concentration der Gemeinde am Altar und Kanzel erstrebt, und dabei alle Gesicht und Gehör führenden Pfeilerstellungen beseitigt. In Folge dessen ist trotz der hohen Gewölbe auch die Aussicht in der Kirche durchweg gut. In derselben sind, abgesehen von der Orgelempore 390 feste Sitzplätze vorhanden; die äußere Länge der Kirche beträgt 194 Fuß, die Breite 66 Fuß, die äußere Länge des Querschiffs 100 Fuß. Das Mittelschiff ist 127 Fuß lang, 36 Fuß breit und 68 Fuß hoch, die beiden Seitenschiffe, welche lediglich dem Verkehr dienen, sind 7 1/2 Fuß breit und 21 Fuß hoch. Für die künstlerische Ausschmückung der Kirche ist folgender Plan befolgt: Am Eingange in den Nischen des Portals: Moses und Johannes der Täufer als Prediger des Gesetzes. Im Innern der Kirche in den Triforien: Nischen des Mittel- und Querschiffs: Die Weissagung, vertreten durch die Propheten — im Chorraum: die Erfüllung. Im Chor enthalten die 3 großen Triforienfelder die 3 großen Momente des Lebens Christi: die Geburt, die Taufe und die Auferstehung. In den 5 kleineren Chortriforien: Christus wie er spricht: Gehet hin in alle Welt u. z. zur Rechten und zur Linken die 4 Evangelisten, darüber in den Fenstern des Chors die 12 Apostel, welche das Wort in alle Welt tragen. Das Mittelfenster des Chors enthält den erhöhten Christus, welcher den Sieg des Evangeliums verkündet. Der Altar, inmitten des Chorraums, trägt in allen Theilen die Symbolik des verkündeten und durch den Tod Christi vollendeten Opfers. Das in monumentaler Perlenschnur ausgeführte Altarantependium deutet in einfacher Symbolik die Wirkung des vollbrachten Opfers an: die Erlösung (Kreuz) aus Nacht (geistigem Tod, dargestellt durch Mond und Sterne) zum Licht (Leben, dargestellt durch die Sonne). Während der Chorraum Thatfachen des Glaubens andeutet, weisen die beiden großen Querschiffenster, welche eine prächtige Ausschmückung durch reiche Glasmalerei erhalten haben, auf das sittliche Leben hin. Das nördliche Fenster enthält die 4 sogenannten platonischen Cardinaltugenden (Weisheit, Tapferkeit,

Mäßigkeit, Gerechtigkeit). Dieselben erhalten erst ihre volle Bedeutung durch die (im südlichen Fenster dargestellten) christlichen Tugenden: Liebe, Martyrium, Demuth, Treue. Die Köpfe des Baues belaufen sich — einschließlich einer zur Entschädigung für erlittene Verluste bewilligte Summe von 5000 Thlr. — im Ganzen auf 141,119 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. An Geschenken für die Ausstattung der Kirche gingen 8,355 Thlr. 8 Sgr. ein; von der Kirchen-Gemeinde wurde der Restbetrag von 132,764 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf. aufgebracht. Eine große Hilfe leistete hierbei das Unterhaltungs-Institut, welches ein jährl. jährliche mit 2,000 Thaler rückzahlbares Darlehen von 40,000 Thalern gewährte. Ein in der Sacrificie befindliches Modell, im Atelier des Bildhauers Holmberg angefertigt, 4 1/2 Fuß hoch und reichlich 3 Fuß lang, gewährt bis ins Einzelne einen klaren Ueberblick über den ganzen Bau der Kirche. Neben der Kirche ist, gleichfalls nach dem Riß des Baumeisters Ogen, die Wohnung des Hauptpastors in demselben Stil, wie die Kirche, aufgeführt. (Näheres bietet die Denkschrift des Pastors Dohrn: „Die St. Johannis-Kirche in Altona“. Mit Abbildung, Grundriß und Situationsplan der Kirche. Altona 1870.)

Bei der Constatuierung der Gemeinde (Dechr. 1866) wurde für das jährlich bewilligte Kirchspiel ein Prediger ange stellt; unmittelbar nach der Einweihung der Kirche (April 1873) wurde eine Adjunctur errichtet, welche jedoch nach 3 Jahren (Juni 1876) in ein Compositum umgewandelt wurde.

Der Kirchprengel der St. Johannis-Gemeinde wird begrenzt: im Süden durch beide Seiten der großen Nischen- und kleinen Johannisstraße, dann durch die Mitte der großen Johannis- bis zur Blumenstraße, durch die beiden Seiten der letzteren und schließlich durch eine Linie, welche von der Blumenstraße über die Allee und die an derselben gelegenen Wiesen hinweg bis zur Ottenener Grenze derartig gezogen ist, daß sie die Häuser des Zimmermeisters Vols mit umfaßt, während sie den Hahnenkamp und Schützenhof ausschließt; im Westen durch Ottenener Gebiet und durch nach Ottenen eingeparste Gebietstheile Altona's (vergl. Ottenener Kirche unten); im Norden und Osten durch Hamburger Gebiet.

3) Die evang.-luther. Westergemeinde, welche am 30. März 1873 durch Einführung des als Pastor der neuen Gemeinde erwählten Kirchen-Pfropfen von Norddithmarschen und Hauptpastors zu Neuenkirchen, Carl August Thomsen, als jüngste Stadtgemeinde constituirt wurde, benutzt 1. 3. noch die Kapelle in der Central-Kaserne in der Schauenburgerstraße zum Gottesdienst. Jedoch ist der Bau der neuen Barockkirche, welcher durch Rescript des Ministers der geistlichen Angelegenheiten vom 7. Februar 1882 der Name St. Petrikirche beigelegt ist, sammt Pfarrhaus und besonderem Confirmandensaal an der Mathilden- und Turnstraße nach dem preisgekrönten Entwurf des Prof. J. Ogen in Berlin seit der feierlichen Grundsteinlegung am 22. April 1881 rasch fortgeschritten, so daß Pfarrhaus und Confirmandensaal bereits fertiggestellt und in Gebrauch genommen sind, der schöne äußere Kirchenbau gleichfalls völlig fertig ist und die gänzliche Vollendung nach Herstellung der inneren bühnen Ausstattung im Laufe des Jahres 1883 erfolgen wird. — Die Baufosten für den inneren und äußeren Bau sind auf 240,000 M. berechnet, die Gesamtkosten werden sich auf mindestens 250,000 M. belaufen. Eine sehr wesentliche Beihilfe ist der Gemeinde durch die Gütte des Unterhaltungs-Instituts zu Theil geworden, welches ihr eine jährl. jährliche Anleihe von 100,000 M. bewilligt hat, ohne welche Unterstützung der Bau hätte noch länger hinausgeschoben werden müssen. Das schöne von den Glodengießern Gebrüder Otto in Remelinge gelieferte Geläute haben die Schwestern-Gemeinden, die Haupt- und die St. Johannis-Gemeinde größtentheils zu stiften die Freundschaftig gebast. Die Schlagglocken sind von Privat, ferner die in Glasmalerei hergestellten Fenster, die Altargeräthe und Anderes gleichfalls von Privat gelieft und nach Detailentwürfen des Professor Ogen in der Ausführung begriffen. Auch sind von recht vielen Einwohnern und Gliedern der Gemeinde größere und kleinere Gaben zur Ausstattung der Kirche bereitwillig gespendet, so daß das Ganze würdig und schön zu werden verspricht. Die Thurnuhr ist von Gebrüder Ungerer in Stralsburg, den Wiederherstellern der Münster-Uhr, Altar, Kanzel und Taufstein werden von Bismarck & Nothke in Bismarck geliefert und aus Terracotta hergeleitet; die Orgel (24 Register) wird von Marcussen & Sohn in Apenrade geliefert. — Für die Vorbereitung zur Anordnung und Ausführung der Bauangelegenheiten in Besondere ist eine Baucommission niedergelegt, welche die einzelnen Anträge, Vorschläge u. z. zu prüfen und soweit erforderlich dem Kirchencollegium zur Genehmigung vorzulegen hat. — Die Mitglieder der Baucommission sind: Kirchenältester Wieke, Vorhender, der Prediger der Gemeinde, die Gemeindevertreter Schmidt, Timm, Reinde, Goos, Schöff, Jäpper und die hinzugezogenen Mitglieder Bürgermeister Wides und Geschäftsführer des Unterhaltungs-Instituts C. Meyer. — Der gesamte Außenbau ist vom Baunternehmer Rauch in Verbindung mit dem Zimmermeister Wernaght ausgeführt. Die Bauführung geschieht unter Prof. Ogen's Leitung, jetzt durch den Architekten Hildebrandt.

Die Westergemeinde wird begrenzt: im Süden und Westen durch nach der Ottenener Kirche eingeparste Gebietstheile Altona's (vergleiche unten) und Ottenener Gebiet; im Norden durch die Südgrenze der Nordergemeinde von der Ottenener Grenze bis zur Südostseite der Blumen- und Steinstraße; im Osten durch beide Seiten der letzteren von der ersten an, beide Seiten der großen West- und Feldstraße, alsdann durch beide Seiten der Mörenstraße, beide Seiten der Catharinenstraße, beide Seiten der Königstraße, von der Catharinenstraße westwärts, mit Ausnahme der sub Ottenen unten näher bezeichneten Nummern, ferner durch beide Seiten der H. Mühlenstraße von der Catharinenstraße westwärts, durch beide Seiten der Palmstraße excl. Nr. 128—94, beide Seiten der Köpferstraße und des Sandberges, excl. Nr. 1, 2 und 3 des Sandberges. — Die gegenwärtige Seelenzahl der Gemeinde ist auf über 13,000 berechnet.

4) Die evang.-luther. Heiligengeistkirche, zwischen der Palm-